

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

578 (11.12.1917) Abendblatt

nahme Rumänens an den russischen Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen erklärt habe. Man habe mit einer rumänischen Minister- u. Regierungskrisis zu rechnen.

Aus dem Reich.

Ein Enkel Bismarcks gestorben.

Der Rittermeister Christian Graf zu Rantzau ist in einer Klinik zu Kiel im 37. Lebensjahre gestorben. Er folgte seinem zu Ende November erst verstorbenen Vater, Graf Rantzau, wor bereits krank aus dem Felde heimgekehrt, um an das Krankenlager seines Vaters zu eilen. Von den drei Söhnen des Schwiegerjohannes des Fürsten Bismarck lebt nunmehr nur noch der jüngste, Graf Heinrich zu Rantzau.

Der Kampf gegen die Vaterlandspartei.

In der „Tägl. Rundsch.“ lesen wir: „Vorwärts“ und „Berl. Tagebl.“ finden in ihrem heißen Kampfe gegen die ihnen so unangenehme Vaterlandspartei noch immer seltsame Bundesgenossen. Nach dem schiedlichen Beispiele einer schiedlichen Militärbehörde hat nun auch in Baden das militärische Kommando gegen die Gründung eines Zweigvereins der Deutschen Vaterlandspartei Stellung genommen und dem Vorstehenden, einem höheren Militär a. D. anheimgegeben, sein Amt niederzulegen und sich von der Bewegung zurückzuziehen. Es wird an der Zeit, daß bald im Abgeordnetenhaus gegen solche unbedingten und aller guten Ueberlieferung der preussischen Armee widersprechenden Eingriffe der Militärbehörden ein sehr deutliches Wort gesprochen wird. Diese Mißregelung vaterländischer Männer, ausgerechnet durch Vertreter des deutschen Heeres, ist eines der trübsten Zeichen des Zerfalls der Zeiten.

Die „Vaterlandspartei“ und der „Bund der Kaiserstreuen“.

Wie wir mitteilen, hat der in Berlin ins Leben gerufene „Bund der Kaiserstreuen“ in seinem Programm erklärt, er wolle eine innerpolitische Ergänzung der Vaterlandspartei sein. Die Leitung der Vaterlandspartei ist von dieser Verquickung offenbar unangenehm berührt, denn sie gibt bekannt, daß sie der Gründung und den Zielen des angeblich gegründeten oder beabsichtigten „Bundes der Kaiserstreuen“ vollständig fern stehe. „Sämtliche leitenden Persönlichkeiten der Vaterlandspartei haben erst aus den letzten Tagen von der Existenz der Gründung dieses Bundes etwas erfahren. Mit keinem der leitenden Persönlichkeiten ist über die Sache verhandelt worden. Die meisten Unterschriften des Aufrufes sind der Vaterlandspartei völlig unbekannt.“

Badische Politik.

Keine Änderung der Gemeindegebührenordnung.

Der Reichsrichterverband und der Landgemeindevorstand haben bei dem Ministerium des Innern den Antrag gestellt auf Erhöhung der Tages- und Uebernachtungsgebühren der Gemeindebeamten. Daraufhin ist den beiden Verbänden ein Bescheid zugewandt, in dem das Ministerium anerkennt, daß der Aufwand für Verpflegung und Uebernachtung bei den Dienstleistungen der Gemeindebeamten außerhalb der Gemeinden durch die mit dem Kriege verbundenen Preissteigerungen erheblich höher geworden ist und daß die Tages- und Uebernachtungsgebühren, die die Gemeindegebührenverordnung gewährt, häufig unzureichend sind. Das Ministerium vertritt nun die Ansicht, daß dieser Zustand nur vorübergehend ist, und deshalb keinen Grund dazu bietet, die Gemeindegebührenordnung durch Erhöhung der Gebührenhöhe zu ändern. Schon die Verhältnisse der Verhältnisse, aber auch das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden überlassen, die nach den Bedürfnissen der einzelnen Gemeinden nötige Erhöhung der Gebühren zu beschließen. Jede einschlägige Gemeindevertretung werde getreu den Forderungen der Billigkeit Rechnung tragen. An der Bereitwilligkeit der Bezirksämter werde es ebenfalls nicht fehlen.

Die Ergebnisse der Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg.

○ Karlsruhe, 11. Dez. Das Ministerium des Innern hat der Zweiten Kammer einen Bericht über die technischen Erfolge und die finanziellen Ergebnisse der Rheinregulierung zwischen Sondernheim u. Straßburg unterbreitet. In diesem Bericht lesen wir, daß die Bauarbeiten auch in der Zeit vom 31. Dez. 1916 bis 31. Okt. 1917 sowohl auf der badischen, wie auf der französischen Seite in der Hauptsache auf die Fertigstellung der in die Unterhaltung zu übernehmenden Bauwerke beschränkt bleiben mußte. Es sind seit dem Jahre 1915 infolge der Schwierigkeiten bei der Einstellung von Arbeitskräften und der Beschaffung der Baustoffe, vornehmlich der Steine, die Bauarbeiten im Ganzen nur langsam vorgekommen. Der Bericht betont aber, daß der Erfolg der bisherigen Regulierung als ein guter bezeichnet werden darf. Die Zahl der Aufstreb- und Wendepunkte konnte auf Grund einer im Einvernehmen mit den Schiffahrtstreibenden vorgenommenen Prüfung auf die Hälfte herabgesetzt werden. Ihre dauernde Offenhaltung ist aber sehr fraglich, nachdem sie nach den in den beiden letzten Jahren gemachten Erfahrungen vor-

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

St. Museums-Gesellschaft. Die ihre Mitglieder hatte gestern die Museums-Gesellschaft einen Abend anberaumt, den Frau Gerhardt bestritt. Es ist bekannt und oft schon gesagt: Frau Gerhardt besitzt eine der wenigen klassischen Stimmen, und ihre tief besetzte Vortragsart erzielt ganz ausserordentliche Wirkungen. Gleichviel ob sie Schubert oder Brahms singt. Eine Fülle von Klangfärbung weiß sie in das fremde-jüngere Lied „Auf dem Wasser zu singen“ zu legen, um nur einiges aus ihrem Programm herauszugreifen, und was mußte ihre reiche Natur, die den Ton für jede Empfindungsart findet, aus den Brahmschen Eigenheiten zu machen! In die Tiefen der Herzen griff sie mit Brahms' „Kirchhof“, in deren Wieder-gabe ihr heute wohl kaum eine zweite Sängerin ebenbürtig ist. Herr Mantel's Begleitung verdient höchstes Lob. Die Museumsmitglieder spendeten der großen Künstlerin herzlichen Beifall.

— Dritte volkstümliche Morgenaufführung. Herr Stürmer nahm sich für seine dritte Morgenaufführung Beethoven als Vorbild. Er betonte in seinen Ausführungen besonders den Menschen in Beethoven, im Verhältnis zu seiner Zeit, zu seiner Umgebung, ließ uns in seine Innenwelt blicken, berührte seine Beziehungen zu den Frauen, und ging über zu dem großen Liebesleben, das dem Titanen beschieden war. Herr Graa u d sang den Niederaktus „An die ferne Geliebte“ mit tief innerlicher Auffassung und wohlgepflegter Technik. Ferner bekam man noch aus der Jugendzeit Beethovens zwei Instrumentalwerke zu hören, die Serenade op. 25 und das Klaviertrio op. 11. Bei der Serenade wußte Fr. Schulte und die Herren Schulz und Boigt, die zahlreichen Schwierigkeiten, die das wenig an-sprechende Werk in sich birgt, meisterhaft zu überwinden. Das Klaviertrio op. 11, das verwandt ist mit dem op. 1, ersetzt wurde die Klarinette durch die Violine, fand durch Fr. Schulte und die Herren Stürmer und Eißler eine gediegene Wieder-gabe. Das zahlreiche Publikum sorgte nicht mit Beifall.

ausdrücklich zu große Kosten verursachen würde. Die Kosten der Regulierung haben bis jetzt betragen in der badischen Bau-strecke 5,6 Millionen, in der französischen Baustrecke 7,4 Millionen, zusammen etwas über 13 Millionen, wovon auf Baden 40 Proz. mit 5,2 Millionen entfallen.

Aus dem Großherzogtum.

Δ Heidelberg, 10. Dez. Gef. Kommerzienrat B. Landfried hat eine Stiftung gemacht, durch die jährlich einem Schüler der Ober-realschule der Besuch des deutschen Museums in München ermöglicht werden sollte. — Von Ungenannt wurden der Stadtverwaltung 10 000 Mark zur wohltätigen Zwecken gestiftet.

Δ Mannheim, 11. Dez. Das jährliche Schicksal des Nachbarns Karl Wolf in Brühl kam dem Feuer zu nahe und die Kleider des Kindes gingen Feuer. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb. — Der 14jährige Volksschüler Oskar Gütterle wurde infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Güterzug überfahren und getötet.

Δ Mosbach, 10. Dez. Der hier im Ruhestand lebende katholische Pfarrer Stephan ist hier gestorben. Letzten Sommer hat der Pfarrer sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern dürfen.

Δ Rastatt, 10. Dez. Der Gemeinderat genehmigte den Ankauf seltener Münzen für das städtische Archiv. Die Städte haben Bezug auf den ersten Majestätischen Frieden 1714. — An der Kanalarbrücke wurde heute früh ein Wagnis von Jungs überfahren. Er wurde in schwer verletztem Zustande in das Garnisonlazarett verbracht.

Δ Freiburg, 11. Dez. Der Direktor der Universitäts-Oberlinn Prof. Dr. Emil Moos feiert heute seinen 70. Geburtstag. Seit 46 Jahren steht er im ärztlichen Beruf, 30 Jahre gehört er der Frei-burger Universität an. Direktor der Oberlinn ist er seit 1899. — Für vergleichende Anatomie hat sich in der medizinischen Fakultät Dr. Hans Böder aus Remscheid habilitiert. — Der älteste badische Beamte, Stadtschreiber Reim, konnte gestern seinen 70. Geburts-tag feiern. Seit dem 1. Oktober 1870 steht er in den Diensten unserer Stadtverwaltung.

Δ Konstanz, 11. Dez. Im Alter von 64 Jahren ist Bezirksarzt Adolf Maier gestorben. Er war in Badenbad geboren und zu Beginn seiner tierärztlichen Laufbahn in Neudachshausheim tätig.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, den 10. Dezember 1917.

— Ein Gedenktag. Am 11. Dezember 1817, also vor jetzt 100 Jahren, wurde auf dem hiesigen alten Friedhof ein Mann beerdigt, der sehr reich für die evangelische Kirche Badens gewirkt hatte: Oberkonsistorialrat Johann Bernhard Walz. Walz war am 8. Dez. 1817 nach einem langen arbeitsreichen Leben hier entschlafen. Geboren wurde er am 20. September 1749 zu Bruch als Sohn eines Geistlichen, 1770 kam er als Hof-Stadtbildner nach Karlsruhe, dann nach Forstheim als Diakon. 1781 wurde er evangelisch-lutherischer Prediger in Rastatt, 1785 wurde er Prediger in Karlsruhe, 1792 Kirchenrat und bald darauf Hofprediger, 1806 Oberhofprediger. Bei sehr viel beim Großherzoglichen Hof geschäftigt wurde zeigte die Tatsache, daß ihm Großherzog Karl Friedrich ein Wohnhaus und einen Garten in der Nähe der reformierten Kirche, der seinen kleinen Kirche schenkte. Walz war ein berühmter Kanzelredner, er besorgte auch die Herausgabe eines badischen Gesangbuchs, das im Jahre 1787 zum ersten Male bei Gottesdiensten in Karlsruhe und Durlach benutzt wurde. Als Dichter von Kirchenliedern ist Walz ebenfalls tätig gewesen, das jetzt im Gebrauch befindliche badische evangelische Gesangbuch enthält ein Lied, das ihn zum Verfasser hat.

— Einsonnenkonzert des Groß. Hoforchesters. Auf das morgen Mittwoch, den 12. abends 8 Uhr, im Konserthaus statt-fundene Einsonnenkonzert mit dem Geiger Wolf-schall von Berlin als Gast und der lange nicht mehr gehörten Dombandoneon, in deren letztem Teil ein 100köpfiger Orchester mitwirkte, wird hiermit noch einmal hingewiesen.

— Mannheimer Kreis — Musiksaal. Wegen dienstlicher Ver-hinderung der drei Mannheimer Künstler muß das für den 19. Dez. in Aussicht genommene Konzert auf Anfang Januar ver-schoben werden.

Letzte Drahtberichte.

Die preussische Wahlrechtsvorlage.

W.D. Berlin, 11. Dez. Das Abgeordnetenhaus beendigte heute die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage und ver-wies sie an eine Kommission von 36 Mitgliedern.

Die Kriegskosten.

Das amerikanische Schapanit teilt folgende amtliche Auf-stellung der Kriegskosten bis zum 1. August 1917 mit:

England	112,16 Milliarden Mark
Frankreich	69,43 " "
Rußland	59,85 " "
Italien	21,21 " "
Bereinigte Staaten	6,84 " "
Sonstige Alliierte	13,65 " "

Kriegskosten der Entente	283,13 Milliarden Mark
Deutschland	82,95 Milliarden Mark
Oesterreich-Ungarn	40,74 " "
Bulgarien und Türkei	6,09 " "

Kriegskosten des Vierbundes 129,78 Milliarden Mark

Jerusalem in den Händen der Engländer?

O Aën, 11. Dez. Der „Kölnischen Volkszeitung“ wird aus Amsterdam die Londoner Meldung gebracht, der Minister Donar Law habe im Unterhaus mitgeteilt, das Jerusa-lem sich übergeben habe. — (Die Bestätigung dieser Meldung muß abgewartet werden. D. Schriftl.)

Wenn die Linsen gerade in dem jehigen heiligen Krieg Jerusalem aufgeben müßten, so ist das natürlich sehr peinlich, aber die Stadt hat keine militärische Bedeutung, und man darf wohl hoffen, daß die Engländer sich nicht allzu lange des Besitzes der heiligen Stadt erfreuen werden.

Außer den Christen betrachten auch die Mohammedaner Jerusalem als eine heilige Stadt, hauptsächlich weil sich dort die Omar-Moschee befindet, an die sich zahlreiche Erinnerungen an Mohammed knüpfen. Im Jahre 1517 fiel Jerusalem unter Sultan Selim II. den Osmanen anheim. Mohammed Ali, Vizekönig von Ägypten, nahm die Stadt 1831 in Besitz, und 1840 kam sie unter dem Sultan Abdus Medjid in die Gewalt der Türken, bei denen sie bis jetzt verblieb. Auf dem Tempelplatz in Jerusalem erheben sich die beiden mohammedanischen Heiligthümer: die Omar-Moschee und die El Aka-Moschee. Was die Grabstätte für die Christen, ist der Tempelplatz mit der Jelenkuppel. Eines in den Augen der Mohammedaner. Nach Westa und Medina ist er ihnen das größte Heiligthum, denn an den Felsen unmittelbar der Omar-Moschee knüpfen sich zahllose Legenden aus dem Leben ihres Propheten. Deshalb nennen sie auch Jerusalem El Kub, die Heilige.

Die feindlichen Heeresberichte.

W.D. Paris, 11. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nach-mittag. Stellenweise Artilleriekampf.

W.D. Paris, 11. Dez. Amtlicher Bericht von gestern abend. Der Tag war gekennzeichnet durch große Tätigkeit der beiden Armeen zwischen Risse und Oise, in der Champagne, in der Gegend von Raiffes, auf dem linken Mosellufer und in Ober-Eifel. Auf der Front des Schaume-Waldes und gegen die Gräben von Calonne führten die Deutschen noch heftiger Beschließung zwei Sandströme aus, die in unserer Feuer scheiterten. Wir machten Gefangene. Beschließung der Artillerien auf der übrigen Front.

W.D. London, 11. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nach-mittag. Keinerlei Unternehmungen.

Aus den Ständebüchern der Stadt Karlsruhe.

Todesfälle.
8. Dez.: Karoline Lang, 49 J., Witwe von Verthold Lang, Schmidt; Nina, 8 J., B. Robert Kerpel, Verlobte; August Dier, Tagelöhner, 48 J. — 9. Dez.: August Wüb, Jurist; Robert, Hermann, 69 J.; Emma Weber, 33 J., Ehefrau von Karl Weber, Dekorateur; Fritz, 3 J., B. Josef Gemella, Wechmiser; Jos. Bunsch, 28 J., ledig; Dienstmädchen; Ludwig, 6 J., B. Wüb, Tagelöhner. — 10. Dez.: Emilie Zwieler, 80 J., Witwe von Friedrich Zwieler, Oberförster; Franziska Federlechner, 87 J., Witwe von Ludwig Federlechner, Bäckermeister; Veronika Deier, 64 J., Ehefrau von Ernst Deier, Schreinermeister; Luise Wehe, 57 J., Ehefrau von Karl Wehe, Oberingenieur.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 12. Dez.: meist trüb, stellenweise Schnee, leichter Frost.

Fett-Verteilung.

Von Mittwoch, den 12. Dezember bis Freitag, den 14. Dezember 1917 einschließlich wird in den

Fettverkaufsstellen Nr. 181 bis 291 einschließlich,

an die eingetragenen Kunden Fett (Butter, Kunstfett und Margarine) abgegeben.

Kopfmenge 100 Gramm, gegen die Fettmarke G u. D Nr. 74 Kranlenszucht- und F-Marken werden in den bekannten Stellen eingelöst.

Frift für Abrechnung: Montag, den 17. Dezember 1917.

Die Waren müssen innerhalb der Verteilungszeit abgeholt werden; nach Ablauf derselben sind die Marken verfallen und können nicht mehr eingelöst werden.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1917. 579

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Verkauf von Weizrüben.

Die Abgabe der Weizrüben an die Besteller mit dem Anfangsbuchstaben S—N erfolgt

Mittwoch, den 12. Dezember 1917, vormittags von 9 bis 12 Uhr,

und an die Besteller mit dem Anfangsbuchstaben L—B

am gleichen Tag, nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Die Abgabe erfolgt in unserem Lager, alte Bahnhofs, Kriegs-strasse 5 a. Körbe oder sonstige Packmaterial ist mitzubringen. Der Preis beträgt 2,80 M für den Zentner. 588

Karlsruhe, den 11. Dezember 1917.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Polstermöbel

aller Art und Betten kauf an
Postfach R. Köhler,
Schützenstraße 25.

Wir kaufen

Markensammlung

gegen Bar.
Philipp Koack & Co.,
Berlin 6., Burgstr. 15.

Bankgeschäft

Tüchtiger Vertreter mit nur bester
kapitalkräftiger Kundschaft für das
Effektengeschäft ges. Off. erb.
unter H. B. 3516 an die Exped. ds. Bl.

Dübel geschmiedet u. mit Herzen ver-zieh

Feld-Christbäumen

in 3 Größen zu

1,30 M., 2,40 M., 3,30 M. pr. St.

40 Stück 20 Stück 12 Stück

ein Postpaket oder folgendes gemittelt

feiner grüne Bäume mit Herzen ver-zieh

sehen 1,60 M. und 80 Pf. per Stück

Metal-Sammeladrißbaum

Gürtelband, Sterne und Sonstiges

in versch. Preislagen. Probebestellung unter

25 M. an. Versand nur geg. Nach-nahme

Karl Nachmann, Würzburg 2.

Weihnachts-Schachteln,

die in unserer

Haupt-Sammelstelle * Karl-Friedrich-Strasse Nr. 17

zum Füllen abgeholt wurden, bitten wir bis spätestens

15. Dezember

dorthin zurückzuliefern.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz

Depotabteilung. 2424